

# BAUNETZWOCHE #44

Das Querformat für Architekten. 31. August 2007

Special:  
MEDELLÍN:  
HOFFNUNG  
STATT ANGST

## Dienstag

„Kreml“ nennen die Alt-Potsdamer die ehemalige Reichskriegsschule mit ihrem markanten Turm auf dem Brauhausberg, die später der SED lange als Hauptquartier diente. Seit 1991 tagt hier auch der brandenburgische Landtag, doch die demokratische Institution wird buchstäblich vom Schatten der Geschichte verfolgt: Der immer noch weithin sichtbare Rest des SED-Emblems hoch am Turm des maroden Parlamentsbaus will einfach nicht verblassen. Nun will ihn die CDU-Politikerin Schier mit dem Brandenburger Landeswappen übermalen lassen: „Das sähe auch ordentlicher aus,“ findet die 45-jährige Krankenschwester.



# MEDELLÍN: HOFFNUNG STATT ANGST

*Während in den westlichen Ländern Architektur der Angst zum festen Bestandteil urbaner Kultur zu werden scheint, entsteht im kolumbianischen Medellín seit kurzem eine Architektur, die den Menschen Hoffnung statt Angst macht.*



Stadtpanorama von Medellín

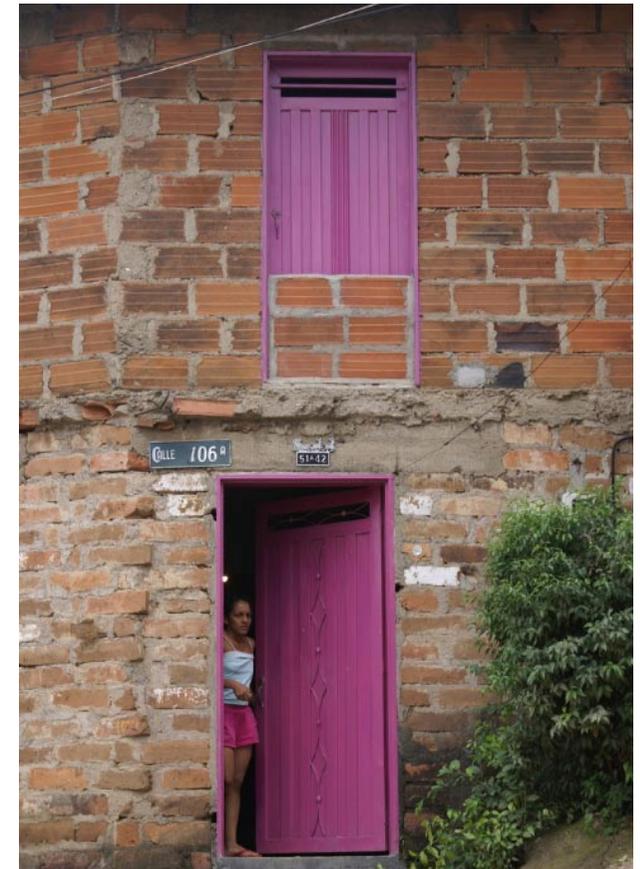
Medellín, eine Zwei-Millionen-Stadt im Hochland Kolumbiens, ist den meisten Menschen hierzulande ausschließlich durch Fernsehberichte über Kokain-Kriege im Gedächtnis. Diese Stadt, die früher als die tödlichste der Welt bezeichnet wurde, ist nun seit wenigen Jahren in Begriff, von Grund auf ihr Gesicht zu ändern. Warum man darüber in europäischen Medien leider nur wenig oder gar nichts erfährt, bleibt unverständlich.

Es ist schon erstaunlich, was sich seit 2003 in dieser Stadt tut. Sergio Fajardo, ein 51-jähriger parteiloser Mathematiker, Sohn eines kolumbianischen Architekten, ist der neue Bürgermeister von Medellín. Er hat beschlossen, die Stadt aus der Angst in eine neue Zeit der Hoffnung zu führen. Wesentliches Mittel dafür ist die Architektur. Fajardos Credo lautet: „Unsere schönsten Gebäude müssen in unseren ärmsten Vierteln stehen.“ Gesagt, getan: Ein Mammutprogramm für die Slumbewohner in und um Medellín, die bisher am Rand der Gesellschaft leben – und das sind vor allem Kinder und Jugendliche – wurde in Angriff genommen: 40 Prozent des Jahresbudgets Medellín,

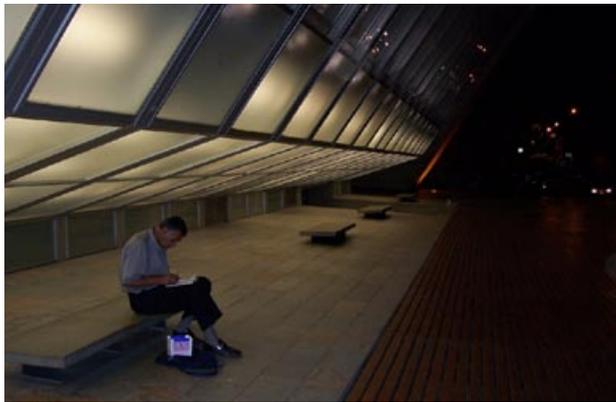


Umbau der Avenida Oriental im Zentrum mit bunten Pyramiden

immerhin 900 Millionen Dollar, fließen nun in das umfassende Bildungsprogramm „Medellín Mas Educada“ (Medellín mit besserer Ausbildung); auch die Ausgaben für neue Verkehrsmittel und Mikrokredite wurden erhöht, um selbständiges Unternehmertum in den Slums zu fördern. Berühmte Architekten wurden engagiert, um Straßen und Parks neu zu gestalten, neue Sozialwohnungen zu bauen. Und fünf neue Bibliotheksbauten, die inmitten der Baracken der Armen entstanden sind. Aber damit nicht genug: Ein öffentliches Wissenschaftszentrum und Dutzende von Schulen sind im Bau. Es gibt sogar neue Kabinenseilbahnen, die erstmals entlegene Slums an den Berghängen mit der Innenstadt verbinden. Die Bewohner der Slums wurden in einem demokratischen, partizipativen Verfahren an den Entscheidungen zu Umbau und Integration ihrer Viertel beteiligt. Ist Fajardo etwa naiv? Nein, sagen selbst internationale Experten wie Aldo Civico, Direktor des Center for International Conflict Resolution an der Columbia University: „Man muss mit dem Prozess des Wandels einfach irgendwo beginnen.“ Und weiter machen: „Adelante y sin reversa“ (etwa: der Zukunft zugewandt ohne Umkehr) nennt Fajardo sein Programm.



Hauseingang in Santo Domingo Savio



Diese Seite: Brunnen und Sitzbänke vor der neuen Biblioteca des las Empresas Publicas von 2005 (Architekten: Uribe de Bedout Architectos)



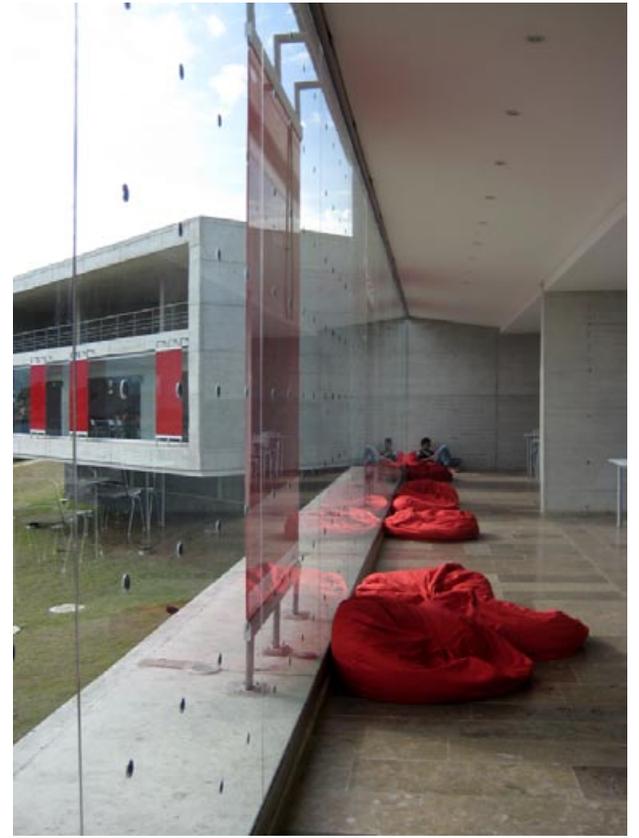
Links und unten: Biblioteca Tomás Carrasquilla von 2007, La Quintana (Architekt: Ricardo Larrota)



Natürlich ist Medellín noch weit entfernt davon, überall idyllisch zu sein; noch immer müssen schwerbewaffnete Polizisten in bestimmten Gebieten patrouillieren, noch immer schnüffeln Jugendliche Klebstoff und Kokain in direkter Nachbarschaft der glitzernden Bürohochhäuser im Geschäftszentrum. Das weiß auch Sergio Fajardo. Und doch hat, seit der Wohlstand der wirtschaftlich aufstrebenden Stadt Medellín tatsächlich gerechter umverteilt wird – allem Widerspruch zum Trotz –, ein beinahe unerklärlicher Wandel begonnen, der inzwischen auch andere Teile Kolumbiens erfasst hat. Viele Slumbe-

wohner in San Javier, Santo Domingo Savio, Belén, La Quintana oder La Ladera trauten ihren Augen nicht, als sie sahen, dass in ihren bisher als illegal geltenden Vierteln, die seit Jahren sich selbst überlassen wurden, plötzlich mit öffentlichen Geldern architektonisch anspruchsvolle Bibliotheken mit Kindertagesstätten und Kunstgalerien gebaut wurden. Aber längst nicht alle in Medellín unterstützen die Integrationspolitik Sergio Fajardeos: es gab zum Teil öffentliche Proteste von Bürgern, die ihm Verschwendung von Steuergeldern vorwerfen und die Tatsache, dass Medellín zur Großbaustelle geworden ist.

Sind eben diese Bürger sich der Tatsache bewusst, dass man heutzutage in Medellín offen auf die Straße gehen und seine Meinung äußern darf, ohne Angst vor den Folgen haben zu müssen? Auch das ist etwas völlig Neues und ein weiterer Aspekt des Prozesses, den man am treffendsten mit „Angst in Hoffnung verwandeln“ bezeichnen kann. Und nicht zuletzt die Mordrate ist drastisch zurückgegangen: Kamen 1991 noch 381 Morde auf 100.000 Einwohner, waren es 2006 nur noch 29. Medellín, eine Stadt, die früher synonym für Mord war, ist heute synonym für Mut. *(Till Wöhler)*



Diese und nächste Seite: Der neue Biblioteca León de Greiff in La Ladera von 2007 (Architekt: Giancarlo Mazzanti)



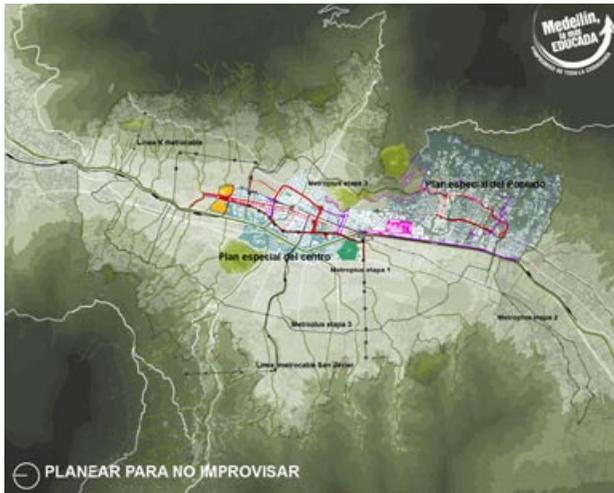




Oben und rechts oben: Das Orquideorama im neuen Jardín Botánico



Mitte und unten: Parque de los Pies Descalzos



Oben: Plan der verbesserten Infrastrukturmaßnahmen  
 Unten: Plan zur Integration und Legalisierung der Slums

Oben: Plan der neuen Bibliotheks-Parks für die Armenviertel Medellíns



Diese Seite: Neuer Parque Biblioteca Presbítero José Luis Arroyave in San Javier von 2007  
 (Entwurf: Hiroshi Naito, Planung: Javier Vera Londoño)





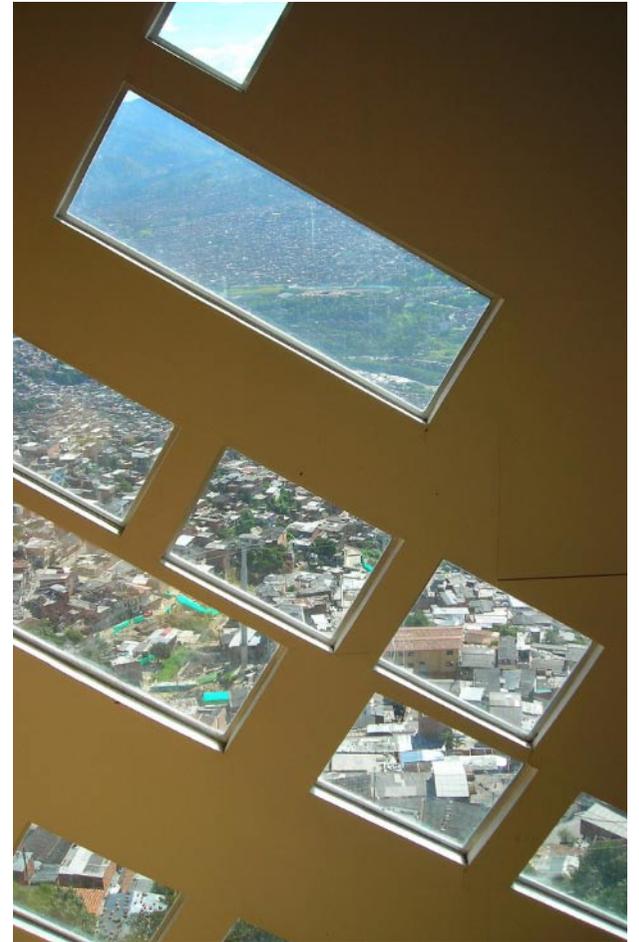
Abendstimmung an der Biblioteca Presbítero José Luis Arroyave in San Javier



Diese und nächste Seite: die neue Biblioteca España in Santo Domingo Savio von 2007  
(Architekt: Giancarlo Mazzanti & Arquitectos)



Im Lesesaal



Die neue Seilbahn Metro Cable ist das neue öffentliche Verkehrsmittel für die Slumbewohner von Medellín

# Tipps

## Liebling der Woche: Maia

Bei der Gestaltung der Gartenmöbelserie Maia hat die Designerin Patricia Urquiola das Erscheinungsbild alter Stahlrohrmöbel und Bugholzklassiker aus der Bauhaus-Ära aufgegriffen. Während die Bugholz-Paten aber noch zeitaufwändig in Handarbeit aus Rohrgeflecht gefertigt wurden, bevorzugt die mit Designpreisen überhäufte Spanierin eine industrielle Produktionsweise mit modernen Materialien. Das Gestell aus polyesterbeschichtetem Aluminium wird mit einer hochwertigen Kunststofffaser umflochten und wirkt durch die Gleichfarbigkeit der Materialien wie aus einem Guss. Die moderne Geometrie wirft ihren Schatten auf den Boden und verleiht dem Gartenobjekt seinen mondänen Charakter. Für mehr Bequemlichkeit auf dem Geflecht sorgen Kissen aus dreidimensionalem Gewebe, beim Bezugstoff kann zwischen passendem Schwarz, kontrastierendem Orange, sowie einem sanften Beige gewählt werden.

Mehr Info: [www.designlines.de](http://www.designlines.de)  
[Interview mit Patricia Urquiola](#)



## Leben und arbeiten

... unter einem Dach: das Büro- und Wohnhaus Kornwestheim der Architekten Prof. Rolf und Ingrid Kicherer. Fotos und Pläne finden Sie beim [DDZ](#).



# Tipps

## Entwerfen für die anderen 90 Prozent

Ein Prozent der Weltbevölkerung besitzt heute 80 Prozent des Weltvermögens. 17 Prozent der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut (weniger als 1 Dollar pro Tag), weitere 23 Prozent leben in Armut (weniger als 2 Dollar pro Tag). Immerhin handelt es sich um 40 Prozent aller Menschen, 3,8 Milliarden Menschen oder fast das Dreifache der Bevölkerung Chinas, die am unteren Ende der Weltwirtschaftsskala dahinvegetieren müssen – von neuen Klimaflüchtlingsen ganz zu schweigen.

Es ist klar, dass auch die Armen der Welt Bedarf an Designlösungen haben, die weniger eine kurzfristige Spenden-Mentalität der reichen Länder zum Ausdruck bringt als das Bereitstellen von Lösungen, die den alltäglichen Bedürfnissen gerecht werden, den eigenen Unternehmergeist fördern können und, nicht zuletzt, mit den bescheidenen Mitteln der Armen realisierbar sind. Die Armen der Welt brauchen dringend Zugang zu Nahrung und Wasser, Energieversorgung, Schulbildung, Gesundheitsversorgung. Natürlich auch Wege, Einkommen zu erzielen sowie kostengünstige Verkehrsmittel. In all diesen Bereichen sind Designer und Architekten gefragt.

Das Cooper Hewitt National Design Museum spricht dieses Bedürfnis in seiner aktuellen Ausstellung „Design for the Other 90%“ an. Im Garten von Andrew Carnegies „Fifth Avenue Mansion“ werden diverse Design-Strategien aufgezeigt, die Designern und Architekten zeigen, dass man ohne Profitabsichten und enger mit den Armen der Welt zusammen arbeiten muss, wenn man ihnen dabei helfen will, ein kreatives und produktives Leben aus eigener Kraft zu führen. Eine Serie architektonischer Interventionen, die sich grob in Wohnformen und Pavillons für öffentliche Zwecke unterteilen lässt, erwartet den Besucher.

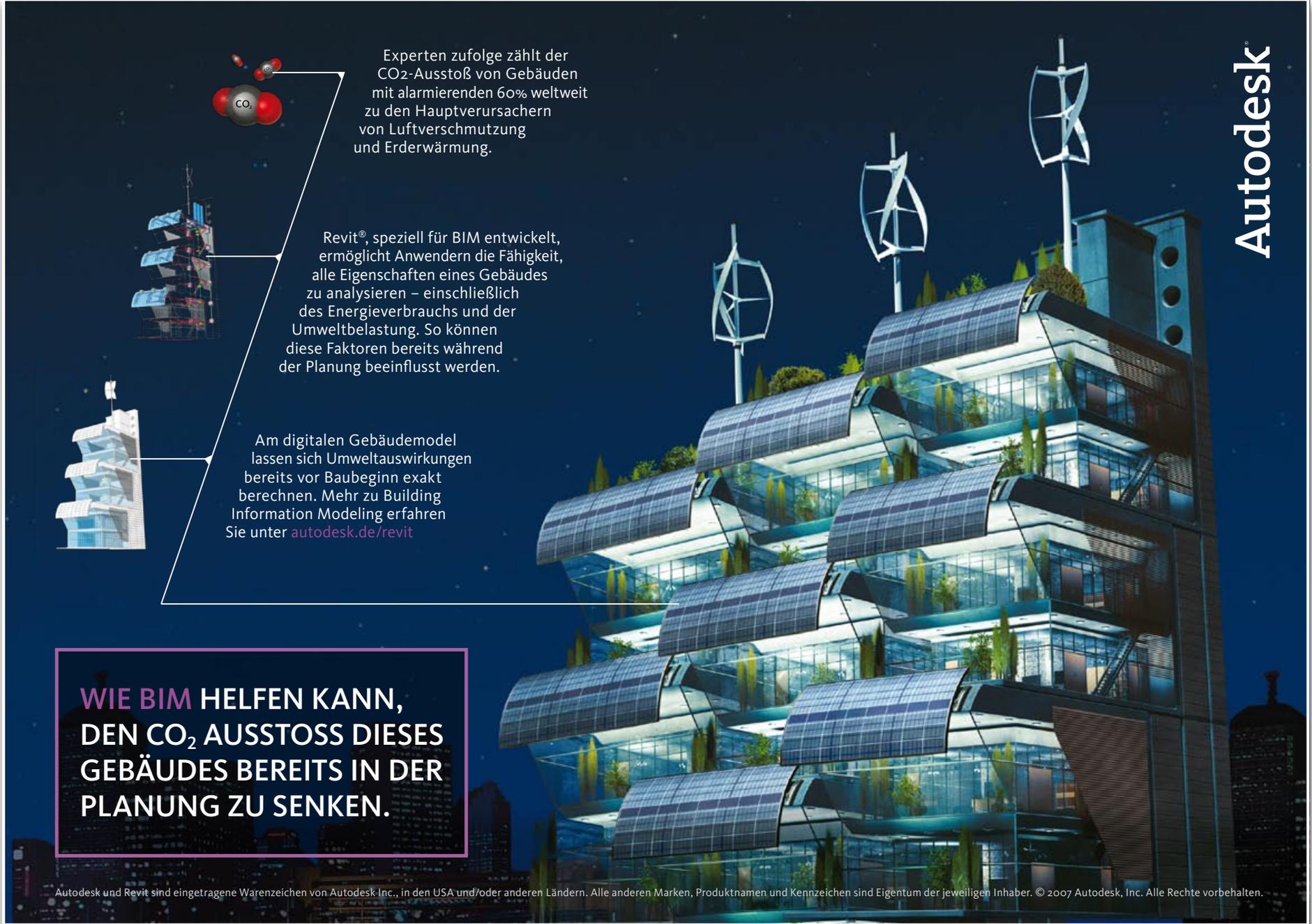
Am besten gefiel die sogenannte Solar Dish Kitchen, die gemeinsam von einer Dorfgemeinschaft, Architekturstudenten und Künstlern entwickelt wurde: Eine Kochstation, die zeigt, wie man vorhandene Umwelt- und Klimabedingungen zum Bestandteil einfacher wie kostengünstiger Designstrategien machen kann, die nichts mit einer arroganten Gebermentalität zu tun hat. (tw)

*Ausstellung „Design for the Other 90%“  
bis 23. September 2007*

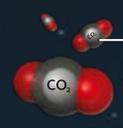
*Ort: Cooper-Hewitt, National Design Museum  
(auf der Museum Mile), Ecke 91st Street/ Fifth Avenue,  
New York City*

<http://other90.cooperhewitt.org/>

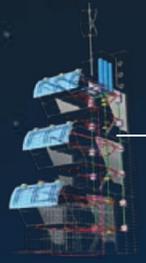




Autodesk®



Experten zufolge zählt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Gebäuden mit alarmierenden 60% weltweit zu den Hauptverursachern von Luftverschmutzung und Erderwärmung.



Revit®, speziell für BIM entwickelt, ermöglicht Anwendern die Fähigkeit, alle Eigenschaften eines Gebäudes zu analysieren – einschließlich des Energieverbrauchs und der Umweltbelastung. So können diese Faktoren bereits während der Planung beeinflusst werden.



Am digitalen Gebäudemodel lassen sich Umweltauswirkungen bereits vor Baubeginn exakt berechnen. Mehr zu Building Information Modeling erfahren Sie unter [autodesk.de/revit](http://autodesk.de/revit)

**WIE BIM HELFEN KANN, DEN CO<sub>2</sub> AUSSTOSS DIESES GEBÄUDES BEREITS IN DER PLANUNG ZU SENKEN.**

Autodesk und Revit sind eingetragene Warenzeichen von Autodesk Inc., in den USA und/oder anderen Ländern. Alle anderen Marken, Produktnamen und Kennzeichen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber. © 2007 Autodesk, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

# Bild der Woche

The screenshot shows a Google Maps interface with a route planned through Los Angeles. The route starts at the Getty Center and passes through several landmarks, ending at the Beverly Glenn Center. A pop-up window for the Walt Disney Concert Hall is open, showing a photograph of the building and its architect, Frank Gehry. The map includes various street names, highways, and neighborhood names. The browser address bar shows the URL: <http://maps.google.com/maps/ms?msa=0&msid=107844996540341401076.00043830ffa366fe13aff>. The browser tabs include 'frames\_bilddb', 'Bau Netz Admin Tools', 'Hotmail', 'rssfeed', 'SixCMS Admin: Login', 'Paperball', 'Newsportal für Trois...', 'Währungsrechner', 'Google', 'Amazon', 'SixCMS Detailsansicht', 'BauNetz-WebMail', 'Powell Dobson Partn...', 'BauNetz LOG-IN', and 'Wörterbuch Niederlä...'. The search bar contains the text 'z. B. "10 market st, san francisco" oder "Hotels in der Nähe von LAX"'. The search results list several locations with their addresses and architects.

**Suchergebnisse** | Meine Karten **Neu!**

- Getty Center**  
J. Paul Getty Center Richard Meier,
- Schindler House**  
Schindler House Rudolph Schindler,
- CalTrans District 7 Headquarters**  
CalTrans District 7 Headquarters Morphosis
- Walt Disney Concert Hall**  
Walt Disney Concert Hall Frank Gehry,
- Lady of Angels Cathedral**  
Lady of Angels Cathedral Raphael Moneo,
- Downtown to the Schindler House**  
"...this will take you out of downtown for a
- Doughboy's Restaurant**  
"...Grab some breakfast or lunch at
- Schindler House to The Getty Center**  
"...This drive takes you through the heart of
- Museum of Television and Radio**  
Museum of Television and Radio Richard
- Pacific Design Center**  
Pacific Design Center Cesar Pelli, Architect
- Avalon Hotel**  
Avalon Hotel Koenig Eisenberg, Architects
- Getty Center to the Skirball Center**  
"...after leaving the Getty Center, if there's
- Skirball Center**  
Skirball Cultural Center Moshe Safdie,
- Skirball to Beverly Glenn**  
"... head back south again less than a
- Beverly Glenn Center**  
Beverly Glenn Center. "...if a star sighting is
- Beverly Glenn to The Sunset Strip**  
"...head down Beverly Glenn Canyon until

**Walt Disney Concert Hall**  
Walt Disney Concert Hall  
Frank Gehry, Architect (2002)  
Route berechnen: [Hierher](#) - [Von hier](#)  
[In der Nähe suchen](#)

Wer immer schon mal eine Architekturführung in Los Angeles auf eigene Faust per Auto unternehmen wollte, dem sei diese Karte ans Herz gelegt: <http://maps.google.com/>